

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 20.02.2007; V/61

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h2_2007*Liebe EWN-LeserInnen,*

Es vergeht derzeit kaum ein Tag ohne Meldungen über neue Wetterextreme oder Naturereignisse sowie Spekulationen und Vermutungen über das Klima von morgen und übermorgen. Inzwischen ist in der Wissenschaft völlig unumstritten, dass viele Naturkatastrophen Ursache des Klimawandels sind. Und in den kommenden Jahren und Jahrzehnten drohen weitere Katastrophen, wenn nicht bald gehandelt wird. Nicht nur die Vereinten Nationen, auch die Europäische Union hat den „Klimaschutz“ als wichtiges Handlungsfeld erkannt und will nun vor allem den Kohlendioxid-Ausstoß von Fahrzeugen begrenzen. Auch beim Weltwirtschaftsforum in Davos diskutierten hochrangige Manager und Behördenvertreter über den Klimaschutz. Beeindruckend war dabei das „Bekenntnis der Wirtschaft“, künftig mehr für die Kohlendioxid-Reduktion und die Energieeffizienz zu tun. Obwohl dem Lippenbekenntnis zunächst einmal Taten folgen müssen, scheint das Bewusstsein „global“ geschärft. Und der kürzlich in Paris vorgestellte vierte Weltklimabericht der Vereinten Nationen dürfte die Klimadebatte weiter anheizen. Die Bekämpfung der Ursachen des Klimawandels und der Umgang mit den Folgen ist die große Herausforderung und Menschheitsaufgabe des 21. Jahrhunderts. Der Klimaschutz ist keine Option für morgen, sondern ein Gebot der Stunde. Auch die Kommunen können ihren Beitrag dazu leisten.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-8- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-8- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-10- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 19. März 2007*****

Über uns

Gelungener Auftakt für Partnerschaft

Das InWEnt-Projekt „Kompetenz und Stärkung kommunaler Zusammenarbeit und Entwicklung“ ist erfolgreich gestartet. Ziel ist, die südafrikanischen Austragungsorte bei der Vorbereitung der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 zu unterstützen. Die Servicestelle berät und vernetzt deutsche und südafrikanische Städte, um kommunale WM-Partnerschaften auf den Weg zu bringen. Zum Auftakt des Projektes kamen am 19. Januar 2007 VertreterInnen aus den deutschen WM-Städten 2006 in Bonn zusammen. Der Botschafter Südafrikas, S. E. Moses Mabokela Chikane, unterstrich die wichtige Rolle der Fußball-WM für die weitere Entwicklung seines Landes und des afrikanischen Kontinents. Die besondere Rolle der Kommunen für Organisation und Gestaltung einer WM machte Ramin Soufiani von InWEnt deutlich. Denn ein Großteil der mit der WM zusammenhängenden Aufgaben muss durch die Austragungsorte erledigt werden. Auch in Deutschland waren die Städte durch ihre hervorragende Arbeit maßgeblich am Erfolg der WM beteiligt. Diese Erfahrungen könnten die südafrikanischen Partner dabei unterstützen, ihre eigenen Lösungen für Herausforderungen und Probleme zu finden. In Bonn loteten die VertreterInnen nun mögliche Kooperationen aus. Die Themen der Zusammenarbeit reichen dabei von Vertragsfragen, Netzwerkbildung, Projektmanagement und Logistik bis hin zu Public Viewing und WM-Volunteers. Michael Gräf von InWEnt, Ansprechpartner des Projekts in Südafrika, wird gemeinsam mit den „Host Cities“ konkrete Anforderungen und Themen für die Zusammenarbeit identifizieren. Botschafter Chikane lobte das Vorhaben, durch das die bestehende Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Südafrika nachhaltig ausgebaut werden könne. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Es ist Bestandteil der deutsch-südafrikanischen Regierungsvereinbarungen im Kontext der WM 2010. Kooperationspartner sind bisher das Auswärtige Amt, der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die South African Local Government Association (SALGA), die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM).

Infos: Servicestelle, Ramin Soufiani, Tel: 0228 / 4460-1763, Fax: 0228 / 4460-1601, www.service-eine-welt.de/wm/wm-start.html, ramin.soufiani@inwent.org

Abschlussklärung nun mehrsprachig

Die Abschlussklärung von der Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen Ende November 2006 in Hamburg ist nun auch auf Englisch und Spanisch verfügbar und kann als Download von der Homepage der Servicestelle herunter geladen werden.

www.service-eine-welt.de

Leitfaden zum Fairen Beschaffen online

ICLEI hat Ende 2005 unter dem Titel „Buy Fair - Leitfaden für öffentliche Beschaffung“ eine Handreichung zum Fairen Beschaffen in Kommunen herausgegeben. Die Servicestelle hat diese in Kooperation mit ICLEI auf Deutsch übersetzt. Bisher liegt der Leitfaden als PDF zum Download auf der Homepage der Servicestelle bereit. Ein Druck und eine informative CD-ROM werden folgen.

www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-download.html

Pressespiegel 2006 erhältlich

Der Pressespiegel der Servicestelle für das Jahr 2006 ist erschienen. Er kann bei der Servicestelle kostenfrei bestellt werden.

Infos: Servicestelle, Tel: 0228 / 4460-1600, Fax: 0228 / 4460-1601, www.service-eine-welt.de, info@service-eine-welt.de

Bürgermeisterkonferenz dokumentiert

Anlässlich der Dritten Internationalen Frühwarnkonferenz (EWC III) im März 2006 in Bonn trafen sich Stadtoberhäupter und Experten aus aller Welt im Alten Rathaus der Bundesstadt, um Erfahrungen und Kompetenzen der lokalen Ebene bei der Frühwarnung vor Naturkatastrophen zu sammeln und politische Akzente zu setzen. Die Stadt Bonn und die Servicestelle haben nun eine englischsprachige Dokumentation vorgelegt, die im Internet herunter geladen oder bei der Servicestelle bestellt werden kann.

www.service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

18.01.2007, Ravensburg

Seminar Nachhaltig Beschaffen erfolgreich

Im Rahmen des InterregIIIA-Projektes „Ökologisch Bauen und Beschaffen“ fand ein Informations- und Meinungsaustausch statt. Ravensburgs Oberbürgermeister Hermann Vogler unterstrich, dass es gerade die freiwilligen Aufgaben seien, die Kommunen in ihrer Entwicklung voran bringen. Thomas Hoyer von dwp Ravensburg stellte

den Fairen Handel dar und hielt fest, dass dieser im letzten Jahr die Nische durch gute Absatzentwicklung verlassen habe. Die Städte Landshut und Ravensburg präsentierten ihre Maßnahmen zum Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit im Beschaffungswesen. Für Ravensburg zeigte sich auch die starke Motivation, die der zweite Preis im Hauptstadtwettbewerb der Servicestelle 2005 ausgelöst hatte. Das Thema Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie führte Gisela Burckhardt von der Kampagne Saubere Kleidung näher aus. Sie gab auch erste Erklärungen zur Rechtslage ab. Zu dieser auch in der Diskussion wichtigen Thematik gab der Jurist Thomas Maibaum konkretere Hinweise, die Möglichkeiten und Grenzen aufzeigten. Den Abschluss der interessanten und inhaltlich gut besetzten Runde bildeten Berichte kommunaler Einkaufsgemeinschaften, mit deren Hilfe überwiegend erfreuliche Rabatte erreicht werden konnten. Informationsnetzwerke zu diesem Thema lohnen!

Info: Österr. Ökologie-Institut, Daniela Grabher, grabher@ecology.at

25.01.2007, Bremen

Dialog mit der Wirtschaft

Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa und Germanwatch haben unter Mitwirkung der Handelskammer Bremen einen Round-Table zum Thema „Geschäft und Verantwortung in der Globalisierung: Unternehmensverantwortung, Corporate Social Responsibility (CSR) und die Bremische Wirtschaft“ veranstaltet. Bremer Unternehmen, Bürgerschaftsabgeordnete, Vertreter der Handels-, Arbeitnehmer- und Handwerkskammer sowie wirtschaftsnahe Entscheidungsträger und Repräsentanten tauschten sich über Möglichkeiten und Erfahrungen mit Unternehmensverantwortung aus. Die TeilnehmerInnen waren sich darüber einig, dass das Thema CSR für den Standort Bremen, aber auch für kleine, mittlere und große Unternehmen nach innen und nach außen ein großes Potenzial in sich birgt. Bestehende Ansätze wie das Unternehmensnetzwerk „partnerschaft umwelt unternehmen“ und der Bremer Umweltpreis Nordwest sollen stärker kommuniziert und für die Außendarstellung des Standortes genutzt werden. Sozial verantwortliches Handeln kann zu einem Markenzeichen einer Region werden und deren Ansehen steigern. Weitere Akteure lassen sich dazu motivieren, sich mit Fragen verantwortungsvollen Unternehmenshandelns auseinanderzusetzen. Dies läge für Unternehmen nicht zuletzt auch in deren Eigeninteresse, da die Öffentlichkeit und Nichtregierungsorganisationen zuneh-

mend wachsam auf deren Handeln blickten. Auch die Partner in der Welt können durch Beispiele veranlasst werden, im eigenen Geschäft sozial- und umweltverträglichere Prinzipien zu beachten.

Infos: Christian Bruns, bruns@bremen.de, Klaus Mike, mike@germanwatch.org

01.02.2007, Berlin

Politische Unterstützung für Fairen Handel

Der Faire Handel boomt: Zweistellige Wachstumsraten im Jahr stehen für den Erfolg und ein zunehmendes Interesse am Fairen Handel in Deutschland. Trotzdem seien 800 Weltläden in Deutschland noch zu wenig, sagte Thomas Speck, Geschäftsführer des Fair Handelshauses gepa, bei der Diskussion mit dem Europaabgeordneten Frithjof Schmidt und Evita Schmiege vom BMZ. Um den Fairen Handel in Deutschland und in Europa weiter voranzubringen, sei auch die Politik gefragt. Wie Frithjof Schmidt betonte, habe das Europäische Parlament im Juli 2006 eine Entschließung verabschiedet, die konkrete Maßnahmen zur Förderung des Fairen Handels vorschlägt. Darin werde zum Beispiel gefordert, dass ein Teil der Mittel, die die EU Entwicklungsländern als „Aid for Trade“ bereitstellt, für die Förderung von Fairem Handel eingesetzt wird. Evita Schmiege würdigte den Beitrag des Fairen Handels zur Armutsbekämpfung und seine wichtige Rolle in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Der Faire Handel habe darüber hinaus viele wichtige Diskussionen angestoßen, beispielsweise zu Unternehmensverantwortung oder zu Kernarbeitsnormen. In Deutschland unterstütze die Bundesregierung den Fairen Handel bereits. Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft wolle sie nun versuchen, den Fairen Handel auch auf europäischer Ebene noch stärker zu thematisieren.

Infos: Forum Fairer Handel, Antje Edler, www.forum-fairer-handel.de, info@forum-fairer-handel.de

Materialien & Medien

Tipps zu Energieverbrauch und Klimaschutz

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat ein Handbuch zum Thema „Besserer Energieverbrauch – Besserer Klimaschutz – Besserer Mitteleinsatz“ für Städte und Gemeinden herausgegeben. Neben erfolgreichen Beispielen rationeller Energieverwendung in Kommunen sind die wichtigsten europarechtlichen Vorschriften zum Thema als auch die einschlägigen europäischen Förder- und Finanzierungsinstrumente im Bereich des nachhaltigen Energiemanagements aufgeführt. Auch europäische kommunale Netz-

werke und Kampagnen im Bereich nachhaltiger Energienutzung in Kommunen sind enthalten. Das in Zusammenarbeit mit dem Klima-Bündnis und den Energie-Cities erstellte Handbuch ist in deutscher Sprache kostenfrei im Internet verfügbar.

www.ccre.org/docs/brochure_energie_de.pdf

Mehr Umwelt fürs gleiche Geld

Behörden und Kommunen leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, wenn sie beim Einkauf auf umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen setzen. Dabei kann eine umweltfreundliche Beschaffung auch zu Kosteneinsparungen führen. Dies gilt etwa für den Einkauf von Recyclingpapier oder Strom sparenden Bürogeräten und reicht bis hin zu Fragen, wie sich der Fuhrpark zusammensetzt und welche Standards beim Bauen angewendet werden. Die Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der umweltorientierten Beschaffung. Sie enthält Beispiele für Beschaffungsbereiche, die auf anschauliche Weise den „Mehrwert“ einer umweltfreundlichen Beschaffung unterstreichen. Aufgegriffen werden aber auch grundsätzliche Fragestellungen zur Herangehensweise und zu vergaberechtlichen Aspekten.

www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/28777/Umweltfreundliche_Beschaffung.pdf?command=downloadContent&filename=Umweltfreundliche_Beschaffung.pdf

Neuer Leitfaden für Globales Lernen

InWEnt und Transfer 21 NRW haben einen neuen didaktischen Leitfaden zum Globalen Lernen veröffentlicht: „Chat der Welten - Umwelt- und entwicklungspolitische Themen in Unterricht und Schule“ bietet detaillierte Einblicke in die Themen „Globales Lernen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Neben der theoretischen Betrachtung werden am Praxisbeispiel „Ch@t der Welten“ Einsatzmöglichkeiten im Unterricht aufgezeigt und beschrieben. Der Leitfaden dient der Personal-, Unterrichts- und Schulentwicklung zur Förderung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie des Lernens mit neuen Medien. „Ch@t der Welten“ ist ein Kooperationsprojekt des Regionalen Zentrums NRW von InWEnt und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Es wurde von der UNESCO als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

www.agenda21schulen.de/Chatderwelten/chat_in_fomaterial.php

Neuer Indikatorenansatz für Kommunen

Kommunale Nachhaltigkeitsindikatoren sind eine sinnvolle Planungshilfe für die Praxis. Einen neuen Indikatorenansatz gibt es auf den Seiten des Indikatorenportals für nachhaltige Kommunalentwicklung. Die Indikatorenmatrix „Projekt21“ wurde von ICLEI mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz entwickelt. Die Besonderheit: Es wird darauf verzichtet, die Gesamtheit aller kommunalen Handlungsfelder abbilden zu wollen. Stattdessen werden gezielt diejenigen Bereiche untersucht, die für die nachhaltige Entwicklung der Kommune von entscheidender Bedeutung sind. „Projekt21“ ist ein neues Modellvorhaben zur kommunalen Nachhaltigkeitspolitik. Pilotkommunen aus ganz Rheinland-Pfalz erarbeiten dabei gezielte Antworten auf die Kernherausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort.

www.indikatoren-portal.net

Wasser und globale Zusammenarbeit

Die methodische Anleitung zum ökoentwicklungspolitischen Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, den TuWas zusammen mit InWEnt gestaltet und moderiert hat, ist jetzt in der Printversion erschienen. „Herausforderung Wasser und die globale Zusammenarbeit“ kann kostenlos beim Bundesverband TuWAs e. V. bestellt werden.

www.tuwas.net/5_shop.html

Arbeitshilfen für Brunnenbauprojekte

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat im Auftrag des BMZ Arbeitshilfen für die TZ-Arbeit im Wassersektor angefertigt. Dazu gehört auch ein „Brunnenflyer“, der praktische Hinweise für Brunnenbauprojekte in der ländlichen Wasserwirtschaft gibt. Er ist in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erhältlich.

www.bgr.bund.de/DE/Themen/Wasser/Produkte/Downloads/brunnenbauflyer_templateId=raw,property=publicationFile.pdf/brunnenbauflyer.pdf

Mit erneuerbaren Energien gegen Armut

Das Symposium „Erneuerbare Energien zur Armutsbekämpfung - flächendeckend, dauerhaft und finanzierbar“ im September 2006 in Bonn griff die Frage nach einer langfristigen und tragfähigen Finanzierung von erneuerbaren Energien zur Armutsbekämpfung auf. Dabei stand deren flächendeckende und dauerhafte Verbreitung im

Mittelpunkt sowie die Frage, welche Rolle Nicht-regierungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit dabei spielen können. Das Forum Umwelt & Entwicklung und der Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) haben nun eine Dokumentation der Veranstaltung vorgelegt.

www.forum-ue.de/fileadmin/userupload/publikationen/agke_2006_ee_und_armutsbekaempfung.pdf

Die Kunst der Zukunftsfähigkeit

Zukunftsweisende Projekte und Beispiele künstlerischen Schaffens, Hintergrundtexte, Serviceteil und Interviews mit KünstlerInnen: agenda-transfer hat sich dem Thema „Die Kunst der Zukunftsfähigkeit“ angenommen. In der Publikation wird an konkreten Projekten aufgezeigt, dass Kunst und nachhaltige Entwicklung gut zusammen passen. So schärft beispielsweise im bayerischen Germering das Projekt „Der rote Faden“ im gesamten Stadtgebiet das Bewusstsein für die Ziele der Agenda 21. Dieses Beispiel sowie 14 weitere Themen sind in der Broschüre zusammengefasst.

www.gute-beispiele.net/multiplex.php?path=sidenav/literatur/literatur_ursuche/&page=detail&lid=1147

Tipp

Förderprogramm zur Energieeinsparung

Im Rahmen der „Förderinitiative Wohnen, Umwelt und Wachstum“ gibt es seit Anfang 2007 zusätzliche Förderprogramme der KfW Förderbank zur Energieeinsparung im Kommunalbereich. Kommunen, kommunale Zweckverbände und gemeinnützige Organisationen erhalten diese Förderkredite für die energetische Sanierung von Schulen, Turnhallen und Kindertagesstätten. Auch Gebäude im Eigentum gemeinnütziger Vereine, die ganzjährig genutzt werden, können mit dem Förderangebot energetisch saniert werden. Voraussetzung ist, dass die Gebäude vor 1990 gebaut und fertig gestellt wurden. Der für bis zu zehn Jahre festgeschriebene Förderzinssatz für Kommunen in Abhängigkeit von der Kreditlaufzeit liegt derzeit bei etwa zwei % pro Jahr.

www.kfw-foerderbank.de

Nachhaltigkeit kommunizieren

Viele Aktive machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Angeboten zu Umwelt und Entwicklungsthemen häufig nur Interessierte erreichen. Um dies zu ändern, müssen neue Wege in der Kom-

munikation gegangen werden. Das ECOLOG-Institut bietet nun gemeinsam mit regionalen Partnern Workshops an, die sich mit der Ansprache verschiedener Zielgruppen befassen. Angesprochen sind alle, die sich in Verbänden und Initiativen für Umweltbildung, Globales Lernen und Eine-Welt-Themen engagieren sowie UmweltberaterInnen und MitarbeiterInnen von Umweltbildungszentren. Die Veranstaltungen sind Teil des Projektes „Kompetenznetz Nachhaltigkeitskommunikation“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird. Die Workshops finden zwischen dem 12. März und 4. Mai 2007 in Stuttgart, Neudietendorf bei Erfurt, Hamburg, Dortmund, Hannover, Freiburg und Berlin statt.

www.21kom.ecolog-institut.de/index.php?id=kommunikationswerkstatt

Licht- und Schatten beim Fairen Handel

Wolfgang Johann von der „Aktion 3. Welt Saar“ hat in der Wochenzeitung „Jungle World“ vom 3. Januar 2007 einen Artikel zu Fairem Handel veröffentlicht. Er benennt, warum es Sinn macht, sich dafür zu engagieren, zeigt aber auch unbequeme Schattenseiten auf. Der Beitrag steht im Internet als Download bereit.

www.a3wsaar.de/fileadmin/A3WSaar/sonstiges/jw-0107.pdf

Eisblockwette für effiziente Energienutzung

Um das Thema „Effiziente Energienutzung“ in Privathaushalten und Kommunen voranzubringen, will das Klima-Bündnis mit der bundesweiten Aktion „Eisblockwette“ sowohl Kommunen als auch BürgerInnen ansprechen und zum Mitmachen einladen. Ziel ist, die großen Potenziale von besonders isolierenden Wärmedämmungsmaßnahmen nach dem Passivhaus-Standard aufzuzeigen. Sie reduzieren Kosten, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen. Dies wird mit der Aktion für die Öffentlichkeit anschaulich und erfahrbar gemacht.

www.klimaschutz.kbserver.de/index.php?id=429&L=1

Energieberatungsstellen mit einer Nummer

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und die Verbraucherzentralen haben einen neuen Service zur Energieberatung für VerbraucherInnen gestartet: Erstmals sind damit die 400 Energieberatungsstellen der Verbraucherzentralen unter einer bundesweiten Servicenummer erreichbar. VerbraucherInnen können nun unter der Rufnummer 09001 3637443 direkt ei-

nen Beratungstermin bei einem von 250 Energieexperten der Verbraucherzentralen vereinbaren. Der Anruf kostet 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz. Parallel informiert unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de auch eine neue Internetplattform übers Energiesparen und bestehende Beratungsangebote.

www.vzbv.de/go/presse/832/index.html

Millenniumsziele und Behinderung

Ein Fünftel der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, sind von einer Behinderung betroffen. Die Wanderausstellung „Es ist an der Zeit...“ zeigt die Zusammenhänge zwischen den Millenniums-Entwicklungszielen und Behinderung auf und beschreibt konkret, wie Menschen mit Behinderung in den unterschiedlichen Bereichen der Armutsbekämpfung berücksichtigt werden können. Die Ausstellung des Vereins Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev) wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Ausleiher muss lediglich die Versandkosten übernehmen.

www.bezev.de

Hintergrund

Neuer Freiwilligendienst für Jugendliche

Das BMZ will einen Freiwilligendienst in Entwicklungsländern einführen. Ministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul kündigte an, mittelfristig bis zu 10.000 Plätze bei Nichtregierungsorganisationen und privaten Trägern fördern zu wollen. Dafür stünden insgesamt 70 Mio. Euro bereit. Zielgruppe sind junge Leute zwischen 18 und 28 Jahren. Jeder Freiwillige soll monatlich 580 Euro für Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld sowie Betreuung und Versicherungen erhalten. Auch die Kosten der Krankenversicherung sollen übernommen werden. Der Dienst soll eine flexible Laufzeit zwischen drei und 24 Monaten haben. Nach den Plänen des BMZ könnten die ersten Freiwilligen Anfang 2008 ihre Arbeit in einem Entwicklungsland aufnehmen. Zunächst ist eine dreijährige Pilotphase geplant. Bei den deutschen Hilfsorganisationen stößt die Idee auf breite Zustimmung. Das BMZ will bis zum Frühjahr ein Konzept für das Programm erarbeiten.

www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/20070105_freiwilligendienst/index.html

Faire Kamelle und Strüssjer in Köln

Vor fünf Jahren war die Jecke Fairsuchung als Kampagne gestartet. Jetzt ist auch in der Karnevalshochburg Köln der große Durchbruch gelungen. Mit den „Kölsche Funken rut-wieß vun 1823

e. V.“, kurz Rote Funken genannt, warfen die erste der großen Kölner Karnevalsgesellschaften und das Kölner Dreigestirn auf dem Rosenmontagszug faire Kamelle und faire Strüssjer. Dafür bestellte die Gesellschaft mehr als 40.000 Tütchen mit jeweils 30 gr. bei der Fairhandelsgesellschaft dwp. Insgesamt 35 % des Budgets haben die Karnevalisten damit in fairem Wurfmaterial investiert. Laut dwp können von der Bestellmenge die Kinder von zehn philippinischen Familien ein Jahr unterrichtet und ernährt werden.

www.koelnagenda.de/news.php?nr=07020109

Neue Energien für Afrika

InWEnt und die Kölner Firma Energiebau Solarstromsysteme erhalten den Roy Family Award 2007. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Harvard University/John F. Kennedy Governmental School für vorbildliche öffentlich-private Partnerschaften im Umweltbereich vergeben. Die Abteilung Nachhaltige Technologie, Industrie- und Stadtentwicklung von InWEnt und die Firma Energiebau entwickelten gemeinsam mit Partnern vor Ort in Ghana, Tanzania und Mali ein Konzept, um auch ländliche Regionen in Afrika dauerhaft und wartungsfreundlich mit Strom zu versorgen. Hybridsysteme, Biomasse, Solarenergie und effiziente Steuer- und Speichertechnik zu kombinieren, erwies sich dabei als sehr gut angepasste Lösung. Zur Energieversorgung kommt weiterer ökologischer und ökonomischer Nutzen: Das als Treibstoff genutzte Öl der Jatropha-Nuss schafft Einkommen, schützt vor Bodenerosion und die Abfallprodukte der Pressung dienen als Dünger. UNEP, das Umweltprogramm der Vereinten Nationen, findet diesen Projektansatz so viel versprechend, dass es Interesse an einer Ausweitung des Projektes auch in andere afrikanische Länder bekundet hat.

www.inwent.org

www.energiebau.de/royfamilyaward

Energiepolitische Strategie für Europa

Die Europäische Kommission hat am 10. Januar 2007 eine neue energiepolitische Strategie für Europa vorgelegt. Kernpunkte sind die Bekämpfung der Klimaänderung und die Verbesserung der Energieversorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der EU. Das Vorschlagspaket sieht ehrgeizige Ziele für die Treibhausgasemissionen und erneuerbare Energie vor. Die Kommission schlägt unter anderem vor, dass ein internationales Übereinkommen für den Zeitraum nach 2012 die Emissionen der Industriestaaten um 30 % bis zum Jahr 2020 reduzieren soll. Außerdem soll sich

die EU verpflichten, den Treibhausgasausstoß bis 2020 um mindestens 20 % zu senken.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/29&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Öko-Strom für UN in Bonn

Die Bonner UN-Einrichtungen werden seit Anfang Januar 2007 mit Öko-Strom beliefert und setzen damit ein Zeichen für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Stadtwerke Bonn hatten in einer Bietergemeinschaft mit der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH die europaweite Ausschreibung für die Energieversorgung gewonnen. Mit dem Öko-Strom werden die jährlichen CO₂-Emissionen um 3.100 Tonnen gesenkt, das sind 60 % gegenüber herkömmlichem Strom. Wie Bonns Stadtdirektor Arno Hübner betonte, knüpfe das ein weiteres Band zwischen der Stadt Bonn und den UN und unterstreiche die Anstrengungen der Stadt, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren. So war Bonn 1995 Vorreiter bei der kostendeckenden Vergütung für die Einspeisung von „grünem Strom“ ins Netz. Seit 1. Januar 2007 läuft ein Fünf-Jahres-Programm zur Förderung der Solarthermie, das einen Anreiz zum Bau solarthermischer Anlagen schaffen soll. Seit zehn Jahren veranstaltet die Stadt zudem jedes Jahr eine Solarwoche, um die Bevölkerung mit dem Thema vertraut zu machen. Darüber hinaus schafft Bonn mit dem Fifty-Fifty-Programm Anreize für Schulen, effizient mit Energie umzugehen. Dabei können die Schulen das, was sie einsparen, zur Hälfte behalten. Die Bundesstadt beschränkt ihr Engagement aber nicht nur auf ihr Stadtgebiet. Energieeffizienz und der Einsatz regenerativer Energien gehören auch zum Konzept der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. So wurde im mongolischen Ulan Bator ein Stadtteilentwicklungsplan nach Nachhaltigkeitskriterien erarbeitet. Auch mit und in La Paz in Bolivien soll dies bald Thema sein.

www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/topthemen/04706/index.html?lang=de

Erlass für öffentliche Beschaffung

Der Bund hat eine neue Beschaffungsrichtlinie erlassen, nach der in Bundesverwaltungen künftig nur noch Holz aus nachweislich legaler Waldbewirtschaftung zugelassen wird, das entweder das FSC- oder PEFC-Siegel trägt. Obwohl die Bundesregierung damit ein Zeichen für nachhaltige Beschaffung setzt, wird der Erlass von Umweltverbänden wie dem WWF, Greenpeace oder auch dem Rat für Nachhaltige Entwicklung kritisiert.

Sie bemängeln, dass Waldbesitzer auf eine Stufe gestellt werden, die unterschiedlich strenge Regeln bei der Waldbewirtschaftung befolgen. Als besonders kritisch sehen sie die von PEFC anerkannte Forstzertifizierungssysteme im Ausland, deren Kriterien nach Ansicht der Verbände nicht ausreichen, um Raubbau, illegalen Einschlag und die Verletzung von Gewohnheitsrechten einheimischer Bevölkerungsgruppen auszuschließen.

www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilung_ab_22112005/pm/38601.php
www.fsc-deutschland.de/newsletter/131/886/

Kampagne europaweit vorbildlich

Im Rahmen der „Woche für nachhaltige Energie“ in Brüssel erhielt die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online den „Sustainable Energy Europe Award“ in der Kategorie „Aufmerksamkeit“. Die Europäische Kommission würdigt mit dem Preis Initiativen, die einen vorbildlichen Beitrag zur Erreichung energiepolitischer Ziele in Europa leisten. Seit mehr als zwei Jahren motiviert co2online mit der Kampagne „Klima sucht Schutz“ Endverbraucher in Deutschland, Energie bewusster zu nutzen. So konnte die Kampagne seit Mitte 2004 den CO₂-Ausstoß privater Haushalte um über 2,2 Mio. t senken. Kernstück der Kampagne sind neun Energiespar-Ratgeber im Internet. Die Nutzer erfahren dabei mit der Eingabe weniger Informationen, wo ihre persönlichen Energiesparpotenziale liegen, welche Fördermittel bereitstehen und inwiefern eine Modernisierung wirtschaftlich ist. Die Kampagne wird vom Bundesumweltministerium und weiteren Partnern unterstützt.

www.klima-sucht-schutz.de

Zwischennutzungen im Städtebau

Für das Forschungsvorhaben „Zwischennutzungen und Nischen im Städtebau als Beitrag für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung“ des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden gute Beispiele gesucht. Es sollte sich um erfolgreiche Zwischennutzungen oder um temporäre Freiraumplanungen handeln. Gesucht werden dabei nicht nur spektakuläre und große, sondern auch kleinere Projekte wie ein temporärer Spielplatz in einer Baulücke. Nach Abschluss der Recherche sollen die Projekte im Internet und gegebenenfalls in einer Broschüre veröffentlicht werden. Außerdem soll auf Grundlage der Erfahrungen ein Handlungsleitfaden entwickelt werden. Das Forschungsvorhaben wird im Rahmen des Forschungsprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) durchgeführt.

www.bbr.bund.de/cln_007/nn_21288/DE/Forschungsprogramm/ExperimentellerWohnungsStaedtebau/Studien/ZwischenntzUndNischen/01__Start.html

Stadtrat für Millenniums-Erklärung

Der Rat der Stadt Bochum hat beschlossen, die Millenniums-Erklärung der Kommunen zu unterzeichnen. Er folgte damit dem Votum des Agenda 21-Beirates auf der Basis der vom Bochumer Eine-Welt-Forum vorgelegten Anregung. Die Millenniums-Entwicklungsziele sehen unter anderem die Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, eine Primarschulbildung für alle, die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frauen sowie die Reduzierung der Kindersterblichkeit vor.

www.mieterbund-bochum.de/index.php?id=675

Tortilla-Demonstrationen in Mexiko

Zehntausende Menschen in Mexiko sind seit Anfang dieses Jahres auf die Straße gegangen, um gegen den drastischen Anstieg der Lebensmittelpreise im Land zu demonstrieren. Allein der Preis für Tortillas, wichtigstes Grundnahrungsmittel vor allem der Armen, ist in den letzten Monaten um 50 % angestiegen. Grund für die teuren Maisfladen ist der hohe Weltmarktpreis für Mais wegen der starken Nachfrage der Biosprit-Industrie vor allem in den USA.

www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,,OID6364092_REF1,00.html

Organisation direkt

Viele Einsätze des Senior Experten Service

Die Senior Experten Service (SES) war im Jahr 2006 höchst erfolgreich: 1.318 Einsätze in 87 Ländern der Welt und 166 im Inland. Mehr als 7.000 Senior ExpertInnen stellten sich dafür mit ihrem Wissen und Können zur Verfügung. Unternehmen, Institutionen und Kommunen aus aller Welt wandten sich an den SES und baten um Unterstützung: So war etwa die Hilfe einer Schneidermeisterin aus München bei der beruflichen Ausbildung in Ruanda gefragt. Ein Senior Experte aus Sandhausen reiste zu einer Firma nach Usbekistan und schlug Verbesserungen bei der Trocknung von Gemüse vor. In Sachsen rettete ein Senior Experte aus St. Augustin ein Traditionsunternehmen vor dem Untergang. Nach wie vor sucht der SES „Nachwuchs“ an ehrenamtlichen Fachkräften. Zu den „Top-Ten“ der gesuchten Fachleute im Ruhestand gehören Ausbilder, Brauer, Holzfachleute, Spezialisten im Maschinenbau, Mediziner und Krankenpersonal, Müller und

Molkereiexperten. Dringend wird derzeit auch ein Fachmann für Teeanbau und -verarbeitung gesucht. Der SES ist eine Stiftung der deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit, eine gemeinnützige GmbH. Seit der Gründung im Januar 1983 haben Senior ExpertInnen ehrenamtlich fast 17.000 Einsätze in insgesamt 156 Ländern durchgeführt. Als neue Einsatzländer sind 2006 Bhutan, Großbritannien, Libyen und Osttimor hinzugekommen.

www.ses-bonn.de

50 Jahre Lepra- und Tuberkulosehilfe

Noch immer erkranken jedes Jahr hunderttausende Menschen neu an Lepra. Im Jahr 2005 registrierte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 296.000 neue Fälle. Insgesamt leiden nach Schätzungen zwei bis vier Mio. in der Dritten Welt an Lepra. Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), die in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblickt, sorgt dafür, dass Lepra-Patienten Zugang zu Gesundheitsdiensten bekommen. Sie unterstützt nationale Lepra- und Tuberkulose-Kontrollprogramme, Krankenhäuser und ÄrztInnen, die Reihenuntersuchungen in abgelegenen Regionen durchführen. Die bei der Leprabehandlung eingesetzte Kombinationstherapie mit mehreren Antibiotika wird heute von der WHO kostenfrei zur Verfügung gestellt. An der Erforschung dieser seit 1981 empfohlenen Behandlung hat die DAHW entscheidend mitgewirkt. Seit 1990 hat sich die DAHW mit der Tuberkulosebekämpfung zudem einen zweiten Schwerpunkt gesetzt. Die Infektionskrankheit ist bedingt durch Resistenzen der Erreger gegen die Medikamente und durch die Verbreitung von HIV/Aids auf dem Vormarsch. Seit ihrer Gründung am 18. Januar 1957 hat die DAHW insgesamt 2,1 Mio. neu entdeckten Leprakranken weltweit Zugang zu Behandlung ermöglicht und mit ihren Programmen seit 1990 rund 3,9 Mio. Tuberkulosekranke erreicht.

www.dahw.de

Monatshighlight

Alarmierende Ergebnisse im Klimabericht

Die Ergebnisse des Anfang Februar 2007 in Paris veröffentlichten Weltklimabericht der Vereinten Nationen sind alarmierend: Wenn die Treibhausgas-Emissionen nicht drastisch reduziert werden, wird sich die Erde noch schneller als bisher erwärmen, so die Experten. Bereits heute habe die Konzentration von Kohlendioxid und Methan in der Atmosphäre die höchsten Werte seit mindestens 650.000 Jahren erreicht. In den letzten 100

Jahren habe sich die durchschnittliche Erdtemperatur um 0,74° Celsius erhöht. Elf der letzten zwölf Jahre zählten zu den 20 wärmsten Jahren seit Beginn systematischer Wetteraufzeichnung um 1850. Die Erwärmungsrate für die letzten 50 Jahre sei dabei fast doppelt so hoch wie die für die letzten 1.000 Jahre. Laut Bericht wird die globale Durchschnittstemperatur in diesem Jahrhundert voraussichtlich noch einmal um 1,8 bis 6,4 Grad Celsius ansteigen. Irreversible und katastrophale Folgen wie Dürre-Perioden, zunehmende Hitzewellen, Überflutungen, stärkere Hurrikans, noch schnelleres Abschmelzen der Eisschilder und rapider Meeresspiegel-Anstieg drohen. Die Temperaturerhöhung werde dabei in kontinentalen sowie in nördlichen Zonen, also auch in Deutschland und Europa, wesentlich höher ausfallen als im globalen Durchschnitt. Der Weltklimabericht wurde vom Klimabeirat der Vereinten Nationen, dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), erstellt und beruht auf der Forschung von 2.500 WissenschaftlerInnen aus 130 Ländern. Es ist der erste von drei Teilbänden des 4. IPCC-Berichtes. Der zweite Teilband beschäftigt sich mit den zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels, der dritte mit den Handlungsoptionen zur Vermeidung weiterer Treibhausgasemissionen. Ihre Veröffentlichung ist für April beziehungsweise Mai 2007 geplant.

www.ipcc.ch

Stellenbörse

GeschäftsführerIn für Stiftung gesucht

Die Stiftung Nord-Süd-Brücken in Berlin sucht zum 1. April 2007 einen Geschäftsführer oder eine Geschäftsführerin. Neben einer formalen Qualifikation werden fundierte Kenntnisse unter anderem in der Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitischen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit erwartet. Erforderlich sind auch Erfahrungen bei der finanziellen Förderung der Arbeit von gemeinnützigen Vereinen, der Einwerbung von Geldern sowie allgemeiner und spezifischer Lobbyarbeit gegenüber Bundesregierung, Landesregierungen und Parlamenten. Die Stelle ist zunächst auf drei Jahre befristet. Bewerbungsschluss ist der 25. Februar 2007.

Infos: Stiftung Nord-Süd-Brücken, Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin, Tel.: 030/42851385, www.nord-sued-bruecken.de, info@nord-sued-bruecken.de

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 31.03.07

Natürlich regional

Zum vierten Mal hat der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) den Wettbewerb „natürlich regional!“ für innovative Regionalinitiativen ausgeschrieben. Alle Initiativen, die bei Produktion, Verarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte im Umkreis von bis zu 100 Kilometer agieren, die Qualität ihrer Arbeit sichern und sich der Umweltverträglichkeit verpflichtet fühlen, können sich bewerben. Die Auszeichnung als anerkannte Regionalinitiative erhalten alle teilnehmenden und im Sinne des Wettbewerbs arbeitenden Initiativen. Fünf Gewinnern winkt zudem ein Preisgeld im Gesamtwert von 6.000 Euro. Schirmherr ist Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer.

www.reginet.de

Einsendeschluss 04.04.07

Energiesparmeister gesucht

Zum dritten Mal suchen ZDF.umwelt und co2online „Energiesparmeister“. Der Wettbewerb richtet sich an Personen, die nachweislich Kohlendioxid eingespart haben und mit ihrem Verhalten Andere zum Energiesparen motivieren. Der Titel „Energiesparmeister“ steht für das klimafreundliche Verhalten der Preisträger und zeichnet ihre vorbildlichen Energiesparmaßnahmen aus. In insgesamt fünf ZDF.umwelt-Sendungen werden Mieter und Hauseigentümer motiviert, sich für den Wettbewerb zu bewerben. Anhand anschaulicher Praxisbeispiele erhalten Zuschauer weitere Tipps für Einsparpotenziale und Anregungen für ihre Bewerbung. Unterstützt wird der Wettbewerb von Natur und Kosmos, Solvis GmbH & Co KG, Ursa Deutschland GmbH, Vattenfall Europe AG sowie Vereinsbank Victoria Bauspar AG.

www.klima-sucht-schutz.de/energiesparmeister.0.html

Einsendeschluss 12.04.07

Eine-Welt-Filmpreis NRW

Zum vierten Mal wird im Rahmen des Fernsehworkshop Entwicklungspolitik der Eine-Welt-Filmpreis NRW verliehen. Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW würdigt damit Arbeiten von AutorInnen, deren Filme für Probleme in Ländern des Südens sensibilisieren, die aber auch Ansätze zur Veränderung aufzeigen und einen Perspektivwechsel ermöglichen. Redaktionen, FilmemacherInnen und ProduzentInnen sind eingeladen, Film- und Fernsehproduktionen anzumelden.

www.fernsehworkshop.de

Einsendeschluss 31.10.07

Transatlantischer Ideenwettbewerb

Unter dem Titel „Empowerment. Menschen stärken“ startete die Ausschreibung des Transatlantischen Ideenwettbewerbs USable. Gesucht werden Projektideen und Praxismodelle aus den USA, die im Sinne des „Empowerments“ auch in Deutschland Menschen helfen. Die Körber-Stiftung vergibt hierzu Preise und Fördermittel in Höhe von insgesamt 150.000 Euro.

www.usable.de

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

27.02.07, Bad Honnef

Auf Reisen gegen Armut

Tourismus in Entwicklungsländern hatte lange Zeit einen schlechten Ruf. Er belastete die Umwelt und zerstörte einheimische Kulturen, lautete die Kritik. Doch Fremdenverkehr kann Entwicklung auch fördern. Dazu müssen Tourismusprojekte partizipativ angelegt sein, ökologischen und sozialen Standards genügen und wirtschaftlich rentabel sein. Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie der Tourismus helfen kann, die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen.

Veranstalter: V-EZ der InWEnt,

www.inwent.org/v-ez

27.02.07, München

Globalisierung und Schule

Jugendliche sind in besonderer Weise den Herausforderungen der Globalisierung ausgesetzt und fühlen sich damit oft alleine gelassen. Schulen können hier einen Beitrag zur Orientierung leisten und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Fachtagung widmet sich vor allem der Gestaltung einer gerechten und menschenwürdigeren Welt.

Veranstalter: Landeshauptstadt München

www.muenchen.de,

christoph.steinbrink@muenchen.de

02.03.07, Düsseldorf

Kein fair light europaweit!

Der Faire Handel boomt. Allerdings ist der Begriff „Fairer Handel“ nicht gesetzlich geschützt. Er zieht Trittbrettfahrer an, die mit Produkten aus fairem Handel werben, aber nicht den Qualitätskriterien der Fair Trade Bewegung entsprechen. Gemeinsam mit dem Europaabgeordneten Dr. Frithjof Schmidt sowie Anja Osterhaus vom Fair Trade Advocacy Office in Brüssel soll über

Chancen und Risiken einer gesetzlichen Regelung für eine Definition des „Fairen Handels“ diskutiert werden.

Veranstalter: Eine-Welt-Netz NRW

www.eine-welt-netz-nrw.de

07.03.07, Berlin

Wie viel Solidarität verträgt die Eine Welt?

Wettbewerb und Standortkonkurrenz, Privatisierung und Selbstverantwortung, Angst und Ausgrenzung, Verarmung, Verelendung und Abkoppelung breiter Bevölkerungsschichten und ganzer Regionen nehmen weiter zu, während gleichzeitig eine kleine Minderheit immer reicher wird. Wie viel Solidarität verträgt die Eine Welt, fragt Prof. Franz Nuscheler, langjähriger Leiter des Duisburger Institutes für Entwicklung und Frieden (INEF).

Veranstalter: Stiftung Nord-Süd-Brücken

www.nord-sued-bruecken.de, info@nord-sued-bruecken.de

12.03.07, Bonn

Afrikas Perspektive – Europas Politik

Einen Tag vor dem informellen Treffen der EU-EntwicklungsministerInnen treffen sich VertreterInnen der afrikanischen und europäischen Zivilgesellschaft sowie politische EntscheidungsträgerInnen zu dieser internationalen Konferenz. Darunter sind auch Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und der EU-Kommissar für Entwicklung und humanitäre Hilfe, Lois Michel. Im Mittelpunkt stehen die Kohärenz der EU-Politik gegenüber den Entwicklungsländern und die Rolle der Nichtregierungsorganisationen in der EU-Entwicklungspolitik.

Veranstalter: VENRO, Anke Kurat, Tel.:

0228/9467712, a.kurat@venro.org, www.afrikas-perspektive.de/veranstaltungen.html

12. bis 13.03.07, Nürnberg

Kongress kommunaler Energiebeauftragter

Kommunen können durch kluges Energiemanagement ökologische und ökonomische Ziele erreichen. Auf dem Fachkongress werden Verfahren und Beispiele aus der Praxis des kommunalen Energiemanagements vorgestellt und diskutiert.

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik,

www.difu.de/index.shtml?/seminare/seminarliste.phtml

14. bis 17.03.07, Potsdam

Freiwilligenarbeit im Praxischeck

Die Fortbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse des Managements von Freiwilligenarbeit in Theorie und Praxis. Es werden Wege zur profes-

sionellen Engagemententwicklung aufgezeigt. Ziel ist, haupt- und ehrenamtlich Engagierte in politischen Organisationen bei der Planung, Organisation, Durchführung und Koordination einer guten Freiwilligenarbeit zu stärken.

Veranstalter: Heinrich Böll Stiftung, www.boell.de

21. bis 24.03.07, Sevilla

Nachhaltige Städte und Gemeinden

Die 5. Europäische Konferenz zum Thema „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ dient der Bestandsaufnahme hinsichtlich der Umsetzung der im Jahr 2004 verabschiedeten „Aalborg-Verpflichtungen“. Sie will einen Einblick in die Entwicklung und die Erfolge lokaler Nachhaltigkeit in Europa vermitteln und die Vernetzung von Städten und Gemeinden fördern.

Kontakt: ICLEI International Training Centre
www.sevilla2007.org , sevilla2007@iclei.org

23. bis 24.03.07, München

Jugendliche gestalten mit

Kinder und Jugendliche sollen an allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden, fordert die UN-Kinderrechtskonvention und die Agenda 21 von Rio de Janeiro. Die Umsetzung hat weitreichende Konsequenzen für Jugendarbeit, Kommunalpolitik, Bildungsarbeit, Schulen und das soziale Miteinander. Auf der internationalen Tagung „Jugendliche gestalten ihre Lebenswelt mit - neue Verfahren der Beteiligung von Jugendlichen an der Gemeindeentwicklung“ sollen Projekte und Forschungsergebnisse zur innovativen Jugendarbeit vorgestellt und Perspektiven einer kontinuierlichen Beteiligung von Jugendlichen erarbeitet werden.

Veranstalter: Ökologische Akademie e.V. Linden
www.oeko-akademie.de, Oekologische-akademie@gmx.de

22. bis 23.03.07, Köln

15 Jahre Agenda 21 in NRW

15 Jahre nach den Beschlüssen der Agenda 21 in Rio de Janeiro und fünf Jahre nach der Verstetigung auf der Weltkonferenz in Johannesburg wollen die lokalen Agenda 21-Akteure in NRW die Umsetzung des Handlungsprogramms resümieren und Strategien für die zukünftige Arbeit festlegen. In Vorträgen und Workshops werden Kernthemen der Nachhaltigkeit aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Unter den Referenten ist auch Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).

Veranstalter: LAG 21 NRW und LVR,
www.lag21.de , info@lag21.de

27.03.07, Berlin

Nachhaltige Beschaffung in Kommunen

Die nachhaltige Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen schont nicht nur die Umwelt, sondern spart auch Geld. Aber wie kann nachhaltige Beschaffung in den Kommunen konkret angegangen werden? Auf dem Fachforum werden Antworten auf diese Frage sowie Umsetzungsschritte und kommunale Beispiele vorgestellt.

Veranstalter: agenda-transfer Agentur für Nachhaltigkeit GmbH und ICLEI, www.agenda-transfer.de, pierk@agenda-transfer.de

Spruch des Monats

*„Der Weise sagt niemals, was er tut
aber er tut niemals etwas,
was er nicht sagen könnte
Jean-Paul Sartre*

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWent gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich. You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

